

Monumenta Germaniae Historica

Studien und Texte

Band 53

Thomas Förster

Bonizo von Sutri als gregorianischer Geschichtsschreiber

Wiesbaden 2019

Harrassowitz Verlag

Thomas Förster

Bonizo von Sutri
als gregorianischer
Geschichtsschreiber

Wiesbaden 2019
Harrassowitz Verlag

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2010/2011 von der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität als Dissertation angenommen.

Besonderer Dank gilt meinem akademischen Lehrer Herrn Professor Dr. Rudolf Schieffer, der das Thema angeregt, den Fortgang der Arbeit mit kritischem Rat gefördert und mir die Veröffentlichung in der Reihe Studien und Texte der Monumenta Germaniae Historica ermöglicht hat. Herrn Dr. Detlev Jasper bin ich für viele anregende Gespräche und Hinweise auf einschlägige Literatur zu Dank verpflichtet. Dies gilt auch für Herrn Dr. Horst Zimmerhackl, der mich bei der Drucklegung mit großer Sachkenntnis und Geduld unterstützt hat.

Dank schulde ich meiner Frau, die durch ihren Zuspruch und ihre Anteilnahme am Entstehen der Arbeit ganz wesentlich zu deren Fertigstellung beitragen hat und mir eine unermüdliche Hilfe bei der Mühe des Korrekturlesens gewesen ist. Ihr ist diese Arbeit gewidmet.

München, im Juli 2011

Thomas Förster

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XI
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	XIII

EINLEITUNG: Die Auseinandersetzung der Forschung mit dem Li-	
ber ad amicum: Ergebnisse und Fragestellungen....	1
1 Bonizo von Sutri als historischer Schriftsteller	1
2 Der Liber ad amicum in der Forschung	7
2.1 Bonizo als „Geschichtsfälscher“ in der älteren Forschung ..	7
2.2 Bonizos „Wahrheitsliebe“ vor dem Hintergrund seiner Quellen und seiner Vita in der älteren Forschung	9
2.3 Der Liber ad amicum als Dokument der Geistesgeschichte in der neueren Forschung	12
2.4 Der Liber ad amicum als Quelle für Ereignisgeschichte in der neueren Forschung	21
3 Schlußfolgerungen, Fragestellungen und weiteres Vorgehen ...	23

KAPITEL I: Konstantin der Große in Bonizos Darstellung.....	
1 Die bisherige Forschung	27
2 Bonizos Bericht.....	30
3 Probleme bei der Frage nach Bonizos Quellen	35
4 Die Taufe Konstantins und ihre Vorgeschichte im Liber de vita christiana	36
4.1 Bonizos Quellen.....	36
a) Die Legende von der Inventio Sanctae crucis	37
b) Abweichungen von der Inventio Sanctae Crucis	39
c) Actus Sivestri: Die Zeit nach der Unterweisung durch Papst Eusebius	44
d) Abweichungen von den Actus Sivestri.....	45
e) Actus Silvestri: Apostelerscheinung, Taufe und Primatsgesetz	47
f) Abweichungen von den Actus Sivestri.....	48
4.2 Bonizos Auseinandersetzung mit anderen Auffassungen ..	50
a) Zum Verhältnis der benutzten Quellen	51
b) Die Dekretale des Papstes Miltiades in der Sammlung Pseudoisidors	58
4.3 Die arianische Taufe Konstantins am Ende seines Lebens..	59

a) Die Taufe Konstantins in Spätantike und Frühmittelalter	59
b) Bonizos Argumentation gegen die Nikomedientaufe. . .	62
4.4 Zusammenfassung	64
5 Die Darstellung Konstantins im Liber ad amicum	71
5.1 <i>ab eodem imperiali diademate sublimato</i>	71
a) Die Actus Silvestri und das Constitutum Conastanini als Quellen?	71
b) Die zeitgenössischen Auffassungen zum Thema.	74
c) Bonizos Auseinandersetzung mit den Quellen.	78
5.2 Konstantin auf dem Konzil von Nizäa	82
a) Die Quellen.	83
b) Bonizos Auseinandersetzung mit den Quellen.	86
5.3 Zusammenfassung	87
KAPITEL II: Bonizos Auseinandersetzung mit dem Patriziat und die besondere Rolle Hildebrands	
1 Grundüberzeugungen und Darstellungsabsicht	89
2 Bonizos Auseinandersetzung mit gegnerischen Auffassungen .	91
2.1 Benzo von Alba	91
2.2 Die falschen Investiturprivilegien und die Annales Romani als Gegenstand von Bonizos Kritik?	103
3 Die Quellen Bonizos für seine Darstellung	109
3.1 Zur Entstehung des Patriziates	109
3.2 Der Patriziat Karls des Großen	112
3.3 Der Patriziat der Crescentier und der Tuskulaner	114
3.4 Die Erhebung Brunos von Egisheim zum Papst Leo IX. und die Einflußnahme Hildebrands	124
3.5 Die Erhebung Gebhards von Eichstätt zum Papst Viktor II. und die Einflußnahme Hildebrands	136
4 Zusammenfassung	138
KAPITEL III: Bonizos Auseinandersetzung mit der Kritik am Papsttum Gregors VII.	
1 Erster Einwand: Gregor sei niemals rechtens zum Papst erhoben worden, weil er sein Amt nicht gemäß den für die Papstwahl geltenden Bestimmungen erlangt habe.	145
1.1 Bonizos Gegenargumentation	145
a) Bonizos kirchenrechtliche und historische Beweisführung	145
b) Die Widersprüchlichkeit in Bonizos Darstellung	151

c) Zusammenfassung	158
1.2 Bonizos Quellen	159
a) Zum Inhalt des Papstwahldekretes	159
b) Zu den geschilderten Ereignissen	164
1.3 Bonizos Ansichten zur Papstwahl im Lichte zeitgenössischer Auffassungen	182
2 Zweiter Einwand: Gregor sei zwar rechtens gewählt, habe sich aber durch sein eigenes Verhalten selbst wieder abgesetzt	193
2.1 Bonizos Gegenargumentation	193
2.2 Bonizos Quellen und die zeitgenössische Behandlung des Themas	196
3 Dritter Einwand: Gregor sei zwar der rechte Papst, die Exkommunikationen gegen Heinrich seien aber zu Unrecht ergangen	199
3.1 Zur grundsätzlichen Berechtigung der Päpste, Herrscher zu bannen	200
3.2 Zur Geltung der <i>exceptio spoli</i> im Exkommunikationsverfahren	205
a) Die Berufung der Antigregorianer auf die <i>exceptio spoli</i> und Bonizos Darstellung	205
b) Die möglichen Quellen Bonizos und die Eigenart seiner Argumentation	207
3.3 Der erste Bann	213
a) Die Begründung Bonizos	213
b) Bonizos Schilderung der Vorgeschichte und seine Darstellungsabsicht	215
c) Bonizos Auseinandersetzung mit Einwänden gegen die Zulässigkeit des ersten Bannes	219
d) Bonizos Auffassung von der Gültigkeit der in Canossa erteilten Absolution, seine Quellen und seine Darstellungsabsicht	225
3.4 Der zweite Bann	237
a) Die Begründung Bonizos	237
b) Die möglichen Quellen Bonizos und die Frage seiner Glaubwürdigkeit in einem besonderen Fall allein von ihm mitgeteilter Fakten	241
c) Bonizos Auseinandersetzung mit Einwänden gegen die Zulässigkeit des zweiten Bannes	253
3.5 Zusammenfassung	254

Resümee	259
Register	267
Stellen	269
Namen	273

EINLEITUNG

Die Auseinandersetzung der Forschung mit dem Liber ad amicum: Ergebnisse und Fragestellungen

1 Bonizo von Sutri als historischer Schriftsteller

Der Liber ad amicum des Bischofs Bonizo von Sutri ist seit seiner Wiederentdeckung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und der Edition durch Andreas Felix von Oefele im Jahre 1763¹ immer wieder Gegenstand intensiver quellenkritischer Überlegungen gewesen². Die besondere Bedeutung des Werkes ergab und ergibt sich u.a. daraus, daß es für die Geschichte der Jahre von 1046 bis 1085 oft die einzige erzählende Quelle ist, die über bestimmte Vorgänge unterrichtet³. Von Oefele hatte in der Vorbemerkung seiner Edition erklärt, er lege ein neues Zeugnis für jene Zeiten vor, „ob

1) Bonizonis Sutriensis primum, postea Placentini episcopi Liber ad Amicum ..., hg. v. OEFELE.

2) Hinweise auf die ältere Literatur bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bei SAUR, Studien S. 397; für einen Überblick über die Wertungen bis in die ersten beiden Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts vgl. Perels in seiner Edition von Bonizos Kanoneswerk Liber de vita christiana S. XXVII f., insbes. XXVIII mit Anm. 1; zusammenfassend auch BERSCHIN, Bonizone S. 32 ff. (S. 27 ff. der deutschen Ausgabe von 1972). Soweit nicht anders vermerkt, wird die überarbeitete und erweiterte italienische Ausgabe von 1992 zitiert. In Klammern werden jeweils die Seitenzahlen der deutschen Ausgabe genannt. Die Wiedergabe wörtlicher Zitate erfolgt nach der deutschen Fassung; soweit der italienische Text inhaltlich hiervon abweicht, wird die italienische Fassung zitiert. Zu Berschin siehe S. 18 f. Für zwei italienische Untersuchungen der vom Verfasser des Liber ad amicum verfolgten Anliegen vgl. GATTO, Bonizone passim, dort S. 19 ff. die ausführliche Übersicht über die Beurteilung Bonizos in der älteren Forschung sowie MICCOLI, Bonizone S. 249 ff.; zu Gatto und Miccoli siehe S. 15 ff.

3) GIESEBRECHT, Kaiserzeit III S. 1064 f.; HOLTZMANN in WATTENBACH/HOLTZMANN/SCHMALE, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Sachsen und Salier III S. 878; GATTO, Bonizone S. 131; BERSCHIN, Bonizone S. 48 (S. 39), der feststellt, daß der Mangel an erzählenden Quellen für die Zeit von 1046 bis 1085 Bonizos Werk „zu der wohl am meisten beachteten ‚Streitschrift‘ des Zeitalters des Investiturstreits gemacht (hat)“.

auch (einen Nachweis) der Wahrheit, sollten die beurteilen, welche die Nachrichten der Alten mit den neu gefundenen Zeugnissen verglichen“⁴.

Alle Forscher, die das Werk in der Folgezeit nutzten, sind sich stets darüber im klaren gewesen, daß Bonizo als glühender Parteigänger Papst Gregors VII. und als radikaler Anhänger der Kirchenreform seinen Überzeugungen gerade im *Liber ad amicum* durch entsprechende Themenwahl und Darstellungsweise nachdrücklich Ausdruck verliehen hat. Die Schlußfolgerungen, die man hieraus zum Wert des Werkes als zeitgenössischer Quelle gezogen hat, reichen von nahezu völliger Ablehnung bis zur Verwertung von Angaben des Bischofs aufgrund kritischer Würdigung im einzelnen. Für die hier vorgelegte Arbeit, welche die Frage nach dem Wert von Bonizos *Liber ad amicum* als Quelle aufwirft, ist es daher angebracht, sich die grundsätzlichen Argumente und Methoden zu vergegenwärtigen, die für und gegen die Verwertbarkeit des Werkes von der Forschung vorgebracht worden sind. Dabei geht es sowohl um den Quellenwert der einzelnen Angaben als auch um das Verständnis des Werkes insgesamt und die Bedeutung, die ihm innerhalb der Publizistik des Investiturstreites zukommt. Eine solche Überprüfung anhand besonders charakteristischer Beispiele empfiehlt sich vor allem deshalb, weil sich aus ihr Hinweise darauf ergeben können, ob sich die Frage nach dem Quellenwert und „Wahrheitsgehalt“ des *Liber ad amicum*, nach Bonizos Zeitzeugenschaft und nach seiner Rolle als Geschichtsschreiber über die bisherigen Forschungsansätze hinaus weiter präzisieren läßt. Dabei wird die weitere Untersuchung zugleich deutlich machen, daß eine Beschränkung auf den *Liber ad amicum* allein nicht sinnvoll ist. Für eine umfassende Würdigung von Bonizos Geschichtsschreibung und die Wertung seiner Aussagen im Buch für einen Freund sind zahlreiche Passagen seines weiteren schriftlichen Wirkens in die Betrachtung einzubeziehen. Dies gilt nicht nur für jene Passagen in den Werken des Sutriners, in denen er Angaben zur Ereignisgeschichte macht. Zu beachten sind insbesondere auch seine wertenden Stellungnahmen zum Geschehen, die Wiedergabe zeitgenössischer Auffassungen und seine zustimmende oder kritische Auseinandersetzung mit ihnen. Die Ansichten Bonizos sind vor allem deswegen von Bedeutung, weil oft erst durch sie klar wird, warum er bestimmte historische Vorgänge in einer ganz besonderen Weise darstellt. Darüber hinaus gestattet der Vergleich seiner Grundüberzeugungen mit den Tatsachenschilderungen ein Urteil darüber, ob und inwieweit Bonizo an seinen Ansichten unverbrüchlich festgehalten hat oder

4) Bonizonis Sutriensis, postea Placentini episcopi *Liber ad amicum* ... S. 794: „Testem temporum illorum novum produco, an & veritatis? ii arbitrentur, qui veterum eloquia, cum recenter reperti testimoniis conferent.“

ob er in bestimmten Fällen bereit war, seine Auffassungen um eines bestimmten Darstellungszweckes willen zurückzustellen⁵.

Neben den *Liber ad amicum*, welcher den Hauptgegenstand der vorgelegten Untersuchungen bildet, sind folgende Werke Bonizos für die hier angestellten Überlegungen von Bedeutung:

- Der *Liber der vita christiana*. Vor allem dieses große Kanoneswerk des Bischofs, das grundlegend über seine Auffassungen zu den Rechten der Kirche und ihrer herausgehobenen Stellung, zur Geistlichkeit, zum Kultus, zur weltlichen Ordnung und ihren Vertretern berichtet⁶, fand in der älteren Forschung kaum Berücksichtigung⁷. Obwohl bereits im Jahre 1854 eine, wenn auch unvollständige Edition des Werkes erschienen war⁸, wurde im Anmerkungsteil der Edition des *Liber ad amicum* von Jaffé aus dem Jahre 1864 und der auf Jaffés Edition beruhenden Ausgabe der *Monumenta Germaniae Historica* Ernst Dümmlers im ersten Band der *Libelli de lite* von 1891⁹ zumeist nur dann auf den *Liber de*

5) In seiner Edition weist PERELS in: Bonizo, *Liber de vita christiana* S. XXVI ausdrücklich darauf hin, daß eine Wertung dieses Werkes „nur im Zusammenhange des gesamten Schrifttums Bonizos, namentlich unter Berücksichtigung des *Liber ad amicum*, lösbar erscheint“. Dies gilt umgekehrt für die Erörterung der mit dem letzteren Werk verbundenen Probleme in gleicher Weise. Für ein besonders krasses Beispiel, in dem Bonizo seine sonst mit viel Nachdruck vorgetragene Ansicht vom Verbot der Mitwirkung von Laien bei der Papsterhebung völlig außer Acht läßt, siehe die Ausführungen über das Schreiben Gregors VII. an Heinrich IV. nach seiner Wahl zum Papst, Kapitel III S. 151 ff.

6) Zu Inhalt und Gliederung des Werkes vgl. PERELS in: Bonizo, *Liber de vita christiana* S. XXI–XXVIII; BERSCHIN, *Bonizone* S. 77–87 (S. 60–68); FUHRMANN, *Pseudoisidorische Fälschungen* II S. 536. Zum Inhalt des Werkes auch FOURNIER/LE BRAS, *Histoire des collections canoniques en occident* II S. 141 f.: „Le *Liber de vita christiana* est fait de deux éléments. Le premier est formé de fragments canoniques ...; le second, sans doute beaucoup plus important aux yeux de l’auteur, est composé de fragments nombreux d’une tout autre nature, puisque ce sont des explications des textes réunis dans le recueil et des commentaires des questions qu’ils soulèvent; la plupart de ces fragments sont présentés sous le nom de Bonizo, auquel il n’est pas invraisemblable d’imputer la composition de ceux-là même qui sont anonymes“. GIESEBRECHT, *Gesetzgebung* S. 154 bezeichnet das Werk als „ein Mittelding zwischen einer Kanonensammlung und einem theologischen Traktat“.

7) So bereits SAUR, *Studien* S. 398.

8) *Ex libris Decreti Bonizonis episcopi excerpta*, hg. v. MAI; zu den bei Mai wiedergegebenen Partien vgl. PERELS in: Bonizo, *Liber de vita christiana* S. LXXVI f.

9) *Bonithonis episcopi Sutriani Liber ad amicum*, hg. v. JAFFÉ und *Bonizonis episcopi Sutriani Liber ad amicum post editionem Iaffeanam*, hg. v. DÜMMLER, im folgenden zitiert MGH Ldl 1 mit Seiten- und Zeilenzahl.

vita christiana Bezug genommen, wenn im Freundbuch Sachverhalte erörtert werden, zu denen Bonizo sich auch im „historischen“ Teil des Liber de vita christiana, vor allem dem sogenannten Papstkatalog des Buches IV, äußert¹⁰. Anders als im Liber ad amicum, einer für einen bestimmten Zweck und in einer ganz bestimmten historischen Situation verfaßten Streitschrift, ergibt sich aus dem Liber de vita christiana wesentlich deutlicher, mit welchen Quellen, mit welchen Methoden, aufgrund welcher Überzeugungen und mit welcher Zielsetzung der Bischof gearbeitet hat¹¹.

- Der Text über die Investitur. In dieser kleinen Schrift äußert sich Bonizo grundsätzlich zur Zulässigkeit der Investitur durch den Herrscher, zur Papstwahl und zur Frage der Veränderbarkeit kanonischer Vorschriften¹².
- Libellus de sacramentis. Dieses Werk, in dem Bonizo zum Charakter der Sakramente Stellung nimmt, ist für die vorliegende Untersuchung insofern von Bedeutung, als in ihm die Angaben des Liber ad amicum und des Liber de vita christiana über Konstantin als Kirchenbauer und Förderer des christlichen Bekenntnisses wiederholt werden¹³.
- De arbore parentele. Die Abhandlung Bonizos über das Sakrament der Ehe ist durch eine Mitteilung zu seiner Vita von Wichtigkeit. Dort berichtet er von seiner Teilnahme an einer Synode Alexanders II.¹⁴.

Besondere Probleme bei der quellenkritischen Nutzung der Werke Bonizos bereitet die Tatsache, daß wir über die Person des Autors, seine Vita, sein räumliches Wirkungsfeld und sein persönliches Schicksal nur in völlig unzureichender Weise unterrichtet sind, weil Bonizo selbst kaum Andeutungen macht und auch bei den Zeitgenossen nur sehr wenig in Erfahrung zu bringen ist. Damit in engem Zusammenhang steht die Frage nach der Chronologie seiner Werke, die nur aus gelegentlichen Bemerkungen des Bischofs selbst oder aus den behandelten Themen erschlossen werden kann.

10) PERELS in: Bonizo, Liber de vita christiana S. XLIV: „Wo überhaupt Kenntnis davon genommen wurde, geschah es doch mehr nebensächlich unter vorwiegendem Interesse für den Liber ad amicum“.

11) Zu Bonizos umfänglichen Meinungsäußerungen und Stellungnahmen, zu den von ihm im Liber de vita christiana behandelten Kanones sowie zu den von ihm genutzten und zumeist genannten Quellen vgl. PERELS in: Bonizo, Liber de vita christiana S. XXI f. und die Zusammenstellung S. 360 ff.

12) Bonizo, Text über die Investitur, in: BERSCHIN, Bonizone S. 99–100 (S. 76).

13) Bonizo, Libellus de sacramentis, in: BERSCHIN, Bonizone S. 191–209 (S. 147–160).

14) Bonizo, De arbore parentele, in: MICCOLI, Un nuovo manoscritto S. 390–398 und (teilweise) in: BERSCHIN, Bonizone S. 108–111 (S. 82–84).